Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 8

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073256

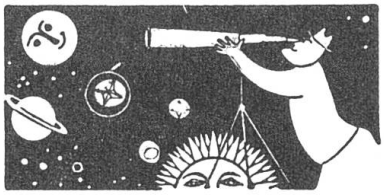
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BLICK IN  DIE WELT

Ernst Schürch

DIE POLITIK DES ZURÜCKHALTENS

John Foster Dulles hat einmal, was man ihm nicht oft vorwerfen konnte, sich im Ausdruck übernommen, als er davon sprach, es gelte, die kommunistischen Eroberungen *zurückzurollen* («to roll back»). Chruschtschew hat ihm das nie vergessen. Er braucht den Ausdruck immer, wenn es ihm darauf ankommt, sich in der Rolle eines Beschützers des Friedens gegen die angeblichen Angriffsgelüste des westlichen «Imperialismus» zur Schau zu stellen.

In Wirklichkeit herrscht in Washington seit der Präsidentschaft Trumans gegenüber den kommunistischen Mächten die Politik des *Zurückhaltens* («containment»). So wurde in Korea ein verlustreicher Krieg geführt, um die von den Mächten gezogene Grenze zwischen dem Nord- und dem Südteil dieses wie Deutschland zerschnittenen Landes festzuhalten, nicht um den Kommunismus über die mandschurische Grenze zurückzuwerfen. So wurde später auch in Vietnam das Ziel auf Halb und Halb gestellt, und in Formosa das freie oder «nationale» China nur soweit unterstützt, als es galt, rote Übergriffe abzuwehren.

Mußte die Politik des Containment in Korea gegen die militärisch angezeigten Vorstöße des Generals MacArthur verteidigt werden, so gilt es seither mehr, ein Weichwerden und Nachgeben zu verhüten, dessen neuste Bezeichnung «Flexibilität» lautet. Aus innenpolitischen Gründen, um die verantwortliche Staatsführung anzugreifen, haben sich die westdeutschen Sozialdemokraten zum schweren Verdruß ihres Parteifreundes, des regierenden Bürgermeisters von Westberlin, für eine Politik des Verhandelns und damit auch der Konzessionen an den Kommunismus eingesetzt, und wiederum aus Gründen der Popularität und im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen hat die Regierung Macmillan das Schlagwort der Schmiegsamkeit (flexibility) gegen das starre Festhalten der Amerikaner empfohlen, freilich ohne durch Erläuterungs- und Beschwichtigungsversuche zu überzeugen. Daß der Westen, nachdem er sich auf Konferenzen eingelassen hat, vorab einig werden mußte (wozu er nicht mehr zuviel Zeit fand), war das A vom ganzen ABC der politischen Klugheit.

Der Westen überläßt Anstöße zur Änderung eines auf die Dauer unleidlich gespannten Zustandes dem Gegner. Damit werden die Satellitenvölker, denen der Kommunismus verwehrt, sich in freien Wahlen nach eigenen Bedürfnissen einzurichten, als natürliche Kampfgenossen des Westens entmutigt. Und jedes Verhandeln, das die Lage der derart Hörigen nicht berührt, trägt dazu bei, den tatsächlichen Zustand zu verlängern und schließlich zu bestätigen.

Nun hat zum ersten Mal kraß vor aller Welt die Politik des Zurückhaltens, die im Fernen und im Mittelosten durchgesetzt wurde, versagt: in *Tibet*. Man spricht viel von den schweren Folgen für das Prestige des Kommunismus. Es gibt solche auch für den Westen, der wie in Ungarn sich noch einmal nicht imstand erweist, seine eigene politische Linie festzuhalten.

Das «Gesetz des Handelns» liegt auf der aktiven Seite. Der Brandstifter bestimmt, wo die Feuerwehr einzugreifen hat. Gelingt das Zurückhalten in Berlin, so könnte es in Irak und Iran losgehen, wo für die westliche Wirtschaft wichtiges Öl fließt.

Überall an den politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Grenzen zwischen den beiden großen Blöcken kann es Stellen geben, die Moskau locken, die westliche Widerstandskraft zu fecken.